Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsche Reform. 1886-1896
1886

4.12.1886 (No. 49)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1001139

Visual Library

Nr. 49. 1886.
Sonnabend, den 4. December.

Norddeutsche Reform.

Satyrisches, humorist.-lyrisches, kritisch-raisonnirendes Wochenblatt.
Herausgeber: Arnold Schröder.

Die „Norddeutsche Reform" erscheint jeden Sonnabend und ist für 1 Mark pro Quartal durch die Post (Post-Zeitungs-Catalog Nr. 3889.) oder den Buchhandel zu beziehen. Haupt-Expeditionen: Hamburg: E. Brackmann, Kielerstraße 38; Bremen: C. Barkhausen; Oldenburg: A. Schröder. Debit für den Buchhandel: **Bültmann & Gerriets Nachf.** in **Varel** und **Leipzig.** Insertionspreis die Petitzeile 30 Pf.

Rechenschaftsbericht des General Kaulbars.

(Erstattet an den Czaren nach seiner Rückkehr nach Petersburg.)

Majestät, es war vergeblich,
's kam zu keinem Kompromisse,
Mir wird fast vor'm Auge neblich,
Denk' ich an die Aergernisse,
An die Sorgen und Gefahren,
Die ich alldort ausgestanden,
Wir verkannten die Bulgaren,
Das sind durchgetrieb'ne Banden!

Für die Katz' war süßes Flöten,
Ich wollt' nimmer länger spasseln
Und begann mit Schwerenöthen,
Wollte mit dem Pallasch rasseln,
Aber die Bulgarenhunde
Fingen noch nicht an zu wedeln,
Sie behielten bis zur Stunde
Knurrend ihre harten Schädeln.

Merken gleich den „Pflanz" vom „Retten",
Höhnen, schimpfen ungezügelt,
Dort in Tirnowa da hätten
Sie beinah' mich durchgeprügelt!
Ich mußt' eiligst in den Wagen,
Und das war zu meinem Frommen,
Hier kann ich's gesteh'n und sagen —
Backpfeif' hab' ich auch bekommen.

(Kik.)

Berechtigte Freude.

Herr (zu einem Schusterjungen, welcher auf kothiger Straße Nad geschlagen und dadurch die Passanten beschmutzt hat): „Junge! Wie kommst Du zu solchem Ulk, daß Du die Leute belästigst?"

Schusterjunge: „Ach, Herr, det is die pure Freude. Der Oberjeselle hat uns heute aus die Zeitung vorjelesen, wie schlimm et dem Kaiser von Rußland jeht und wie der arme Mensch immer for sein Leben bange sein muß. Da habe ick for Verjnüjen koppheister jeschossen, det ick nich der Kaiser von Rußland bin."

Bulgarisches Schnadahüpfl.

Zum Zar sprach Bulgarien:
Mein Leiden ist groß,
Mach', Väterchen, endlich
Vom Kaulbars mich los.

Was hilft mir mein Thrönchen,
Und 's Scepter fast neu,
Und mein blitzblankes Krönchen,
Wenn kein Herrscher dabei?

Den schaff' uns in Gnaden,
Lieb Väterchen, her,
Und wenn's aus der Hölle
Herr Beelzebub wär.

Da sprach der Zar brummig:
Mein Beschluß ist gefaßt,
Ich glaub', daß dem Dadian
Euer Krönchen wohl paßt.

Der Dadian von Mingrelien
Hat Schulden, kein Geld,
Doch versteht er's regieren,
Wie es Rußland gefällt.

Der Dadian von Mingrelien
Ist 'n grundgescheidter Mann,
Der des Zaren Befehle
Vom Blatt lesen kann.

Der Dadian kommt, Hussah!
Mit Ablösung vor!
Da reitet Herr Kaulbars
Betrübt aus dem Thor.

Sechs Tage lang saßen
Die Bulgaren beim Schmaus,
Am siebenten Tag warfen
Sie 'nen Pavian hinaus.

Landesbibliothek Oldenburg

Bremer Runnerwesen.

(Eingesandt.)

Unter den europäischen Dampfergesellschaften finden gegenwärtig Unterhandlungen wegen einer abzuhaltenden Konferenz statt, auf welcher man den aufreibenden Konkurrenzkampf zu beendigen und feste Passage- und Frachtpreise einzuführen gedenkt.

Wir halten dies für zeitgemäß und hoffen, daß die Konferenz ihr Ziel erreichen möge.

Im Interesse der Auswanderer scheint es aber auch an der Zeit zu sein, dem Runnerwesen zu steuern, das gegenwärtig in den Hafenstädten grassirt.

Die Runner fahren den Auswanderern entgegen, besteigen während der Fahrt die Coupés, worin sie ihre Opfer vermuthen und bieten Alles auf, um sie für sich zu gewinnen. Gelingt es ihnen, den Auswanderern die Karte eines Wirthes beizubringen, dann haben sie gewonnen Spiel, denn nach diesen Karten richten sich die harmlosen Beamten der Auswanderer-Behörde.

Man hat daher längst daran gedacht, ob es nicht besser wäre, solche Wirthskarten fernerhin nicht mehr zu respectiren und die Auswanderer den Expedienten zu übergeben, bei denen sie Contracte geschlossen haben.

Jedenfalls wird es nächstens dahin kommen, daß bei Ankunft der Eisenbahnzüge nur die Expedienten am Bahnhofsperron vertreten sein dürfen.

Da erhalten wir unlängst das Schreiben eines Auswanderers aus Ungarn, der im Laufe des Sommers nach dem Staate Kansas ausgewandert war:

„Meine Mittel waren beschränkt", schreibt er u. a., „die billigste Route war mir die liebste, ich wandte mich daher an einen Freund in Bremen, der mich wissen ließ, ich könne für 50 Gulden expedirt werden.

Es war schon spät Abends, wir befanden uns auf der Fahrt von Berlin nach Bremen, Frau und die kleinen Kinder waren vor Ermüdung eingeschlafen. Da wird plötzlich während der Fahrt die Thür aufgerissen und drei seltsame Männer stiegen ein. Nun ging das Fragen los, ob wir schon Schiffbillets hätten, wohin wir wollten und der eine, der ungarisch sprach, gab uns zu verstehen, daß wir uns für die Beiden in Acht nehmen müßten. Auf dem Bremer Bahnhof machte man mit uns nicht viel Umstände, da hieß es einfach, Ihr wollt mit dem Lloyddampfer fahren, da ist Euer Herr, nun geht mit.

Auf dem Bahnhofsplatze wurden wir im Dunkeln von wenigstens 40 Wirthen, Hausknechten, Runnern aller Art förmlich überfallen, bald gab es eine blutige Keilerei und wir waren endlich froh, Unterkommen in einem Gasthause zu finden.

Der Wirth führte uns am andern Morgen in das Comptoir eines Auswanderer-Expedienten, dessen Name mir entfallen ist, dessen Bureau aber mehrere Stufen hinunter führt.

Da mußten wir also jeder Erwachsene 50 Gulden zahlen. Dann hieß es, so viel kosten die Plätze auf englischen Schiffen, aber die seien längst fort, wir müßten mit deutschen Schiffen fahren und hätten 16 Gulden darauf zu legen. Wir versicherten, das könnten wir nicht, wir hätten kein Geld mehr. Da trat ein junger Mann an das Telephon, klingelte und rief hinein, damit wir Alle es hörten: „Herr Consul, sind Sie da? Ja! Na, das freut mich, hier sind Leute, die keine 65 Gulden bezahlen wollen, was muß damit geschehen? Verstehe ich Recht, nach der Heimath zurückschicken? Das eingezahlte Geld an die Behörden in Ungarn? — Gut! — Aber freiwillig wollen sie nicht gehen, bitte Gensd'armen sofort zu beordern. — Sie wollen dieselben sofort schicken? Ich danke Ihnen, Herr Consul!"

Ihr habt's gehört, wandte der Herr sich nun an uns, die Gensd'armen kommen sofort, um Euch zur Bahn zu bringen, wollt Ihr nun bezahlen oder nicht? — Da zog der Eine nach dem Andern seinen Beutel und gab das Letzte her.

Erst in New-York, wo wir Landsleute trafen, die über England für 40 Gulden gefahren waren, erkannten wir, daß man uns in's Bockshorn gejagt hatte, und wir bitten Sie, schließt der Briefschreiber, diesen Brief in einem guten Blatte, das es mit armen Auswanderern wohl meint, zu veröffentlichen. Dann lesen es auch die Behörden, sie werden sich von der Wahrheit überzeugen und andere Leute schützen."

I. C. H. Bremen. (Deutsche Weltpost.)

Bulgaria's Abschied von Kaulbars.

So willst du scheiden, heißgeliebter Mann!
Was soll ich dir zum Abschied schenken?
Da, nimm den Strick, ich bied' ihn herzlich an,
Selbst durft ich's nicht, laß dich wo anders henken!

Die neue Militärvorlage.

Nun schrei', was Lungen hat, Hurrah!
Schlagt Pauken, blast Trompeten!
Die neue Vorlag' ist nun da,
Hurrah, das kost't Moneten!

Just einundvierzigtausend Mann,
Die thaten längst uns fehlen,
Zu Weihnacht sollen wir sie han,
Drum freut Euch, liebe Seelen!

Nicht fühlt man fürder sich genirt,
Ob arg der Franzmann lauert,
Wir sind jetzt reichlich ausstaffirt,
— So lang wie's nämlich dauert.

Zwar ein'ge Milliönchen da
Wird's kosten, doch das macht sich,
Wir zahlen sie, wir haben's ja,
So'n sechzig oder achtzig!

Dem Kriegsheer gebühret doch
Des Bürgers letzter Nickel,
Wer das nicht glaubt, gehört in's Loch,
Man nehm' ihn fest beim Wickel!

Wir haben's ja, wir haben's ja,
Und wenn wir es nicht hätten,
Zum Teufel auch, dann mit Hurrah!
Versetzen wir die Betten. (Fr. Lat.)

Scherzfrage.

Was ist „Militär-Budget"?

Ein Zusammenschießen um — zusammenschießen zu können!

Reichslaterne.

Herr Amtsgerichtsrath Franke, der bekanntlich zur Strafversetzung mit Verlust der Umzugskosten und einer Gehaltsquote von 300 Mark verurtheilt wurde, ist nach Bredenstedt in Holstein versetzt. Bredstedt ist halb so groß wie Ratzeburg.

Herr Stöcker sprach sich in einer Rede zu Siegen sowohl für das Taback-, als für das Schnaps-Monopol aus „als ein Mittel zur Ausführung der kaiserlichen Botschaft." — Wenn man für Alles nur gleich ein schönes Mäntelchen zu finden weiß!

Was heutzutage von einem „nationalliberalen" Mann nicht Alles verlangt wird. Da finden wir in der „Nordd. Allg. Ztg." ein Inserat, in welchem ein erster Redacteur für eine unabhängige Tageszeitung nationaler Richtung gesucht wird, und begegnen darin folgenden Passus: „In religiösen Fragen wird eine versöhnende, jedenfalls aber nicht volle Sprache verlangt." Um das leisten zu können, muß man allerdings in Heidelberg Politik studirt haben.

In Mannheim wurde der Dragonerlieutenant Scheele, der die Frau des Bankiers Köster verführt haben sollte, im Duell erschossen.

Bezüglich der „Betheiligung an einem Duell" hat die römische Inquisitions-Congregation auf Veranlassung des Bischofs von Poitiers, entschieden, daß auch „Aerzte", welche als solche einem Duell beiwohnen, bzw. Hilfe leisten, der Excommunikation verfallen seien. — Verrückte Anordnung. Verwundeten oder sterbenden Personen Hilfe zu leisten — das ist verboten? O heilige Unfehlbarkeit!!

In Frankfurt hat ein Kleiderhändler an seinem Laden ein Schild anbringen lassen, worauf steht: „Einziges christliches Kleidermagazin von Frankfurt." —

Majestätsbeleidigungen. Man erwäge folgende Ziffern, welche K. Braun in seinem soeben erschienen Werke: „Pandämonium, Kriminal- und Sittengeschichten aus drei Jahrhunderten" (Hamburg, J. F. Richter) darüber zusammengetragen hat. Das Jahr 1869 weist nur 74 neueingeleitete Untersuchungen wegen Majestätsbeleidigungen auf, das Jahr 1876 deren 181, das Jahr 1877 deren 202. Im Jahre 1878 aber zeigte sich plötzlich die erschreckliche Zahl von 1994 allein in preußischen Landen, und seitdem ist die Ziffer noch nicht wieder auf ihren früheren Stand heruntergegangen. Es giebt jähr-

Landesbibliothek Oldenburg

lich immer noch etwa fünf Mal so viele Verurtheilungen, wie im Jahre 1860 Untersuchungen. Braun hebt noch besonders hervor, daß die obenangeführten Ziffern sich auf die in Preußen neu eingeleiteten Untersuchungen beziehen, so daß also im Jahre 1878 auf 10,800 Personen (Frauen und Kinder mitgerechnet) ein Angeklagter wegen Majestätsbeleidigung kommt. Von Majestätsbeleidigungen in unserm friedlichen Oldenburger Lande hört man nichts. Das ist ein gutes Zeichen.

Adelsabschaffung. Da wieder einmal von der Abschaffung des Adels in Frankreich die Rede ist, darf an eine Szene aus der ersten Nationalversammlung erinnert werden. „Denken Sie an all das Blut, welches der französische Adel in so viel Schlachten für das Vaterland vergossen hat!" rief ein Edelmann. Eine Stimme rief dagegen: „Und was das Volk vergossen hat, war wohl Wasser?"

Niedriger Lohn. Nach den Angaben des „Allg. Anz." in Bramsche (Hannover) hat ein Arbeiter der der dortigen mechanischen Webfabrik für 15 Arbeitstage (zwölf Stunden täglich) einen Lohn von 8,60 Mk. erhalten, also einen Tagelohn von 57½ Pf.! Diese Angabe findet im Lohnbuche des Betreffenden ihre Bestätigung. Davon soll der Mensch wohl Frau und Kinder ernähren!

Ein loyaler Ochse. Auf der landwirtschaftlichen Ausstellung zu Hammstadt in Schweden theilte König Oskar II. neulich eigenhändig einem ungewöhnlich großen und schönen Stier eine Prämie zu. Plötzlich fiel der Stier auf die Kniee und blieb in dieser Stellung liegen, bis der König ihm das Zeichen zur Wiedererhebung gab. Während des verwichenen Sommers hatte der Kuhhirt dem Stiere dieses Mannöver mühsam einstudirt, wobei das Milchmädchen den König vorstellen mußte.

Rezept, eine Martinsgans gut und schmackhaft zu braten, aufgefunden in einem alten, aus einer spanischen Klosterbibliothek stammenden Kochbuche: „Die säuberlich gerupfte, lebendige Gans wird auf den Heerd gesetzt und mit Draht befestigt, auf daß sie nicht davonlaufe. Vor ihren Schnabel setzt man eine Schüssel mit Eiswasser, und um sie herum macht man ein Kohlenfeuer. Der guten Gans wird es bald zu warm und saust von dem kalten Wasser, und wenn das Feuer immer näher rückt, saust sie immer eifriger, und wenn sie von außen schön bratet, ist sie innen noch frisch durch das eisige Wasser. Wenn sie nun auf die Tafel gesetzt wird, und sie schreit noch, dann ist heller Jubel und der Küchenmeister ist zu loben." Wie die frommen Klosterbrüder wohl geschrieen hätten, wenn man sie lebendig zu Feuer gebracht hätte.

Die fidelste Stadt im ganzen deutschen Reich ist jedenfalls Spremberg. Wenn ein Junggeselle seinem bisherigen Stande Ade sagen und in den Hafen der Ehe steuern will, so pflegt er einer alten Sitte gemäß seinen Freunden ein sogen. „Frühstück" zu geben. Bei einem solchen Essen wird Alles irgendwie Zerbrechliche zerschlagen und ruinirt und zwar aus Spaß, zum reinen Gaudium! Vor wenigen Tagen fand wieder ein solches Fest statt, bei welchem weder Tasse noch Teller u. s. w. ganz blieb. Mit vollen Weinflaschen zerwarf man zuerst die Fenster, Bilder und Spiegel und zuletzt den Kachelofen. Ein eiserner Ofen wurde ebenfalls umgeworfen, zerschlagen und an die Luft befördert. Zuletzt mußte auch der Kronleuchter herunter. Durch die zerschlagenen Petroleumbassins fingen die Dielen Feuer. Anstatt zu löschen, wurden noch abgebrochene Stuhl- und Tischbeine ins Feuer geworfen. Als endlich das Feuer überhand zu nehmen drohte, wurde mit echtem Bier und Wein gelöscht. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf 500 Mark. Zum Schluß wurde noch eine Wette entrirt, in Folge deren sich ein junger Mann entkleidete und den 100 Schritt langen Teich durchschwamm. — Den Leuten scheint es außerordentlich gut zu gehen, wenn sie so der Haber sticht.

Registrator Wichtig stand kürzlich mit einer Dame vor dem Circus und sprach zu ihr: Schau, liebes Kind, Du mußt Dir ein Billet zur Loge oder 1. Rang kaufen, alles andere ist nur für's Gesindel."! Das ist doch stark, Herr Registrator. Wir wissen schon längst, daß Ihr Name „Wichtig" sich mit Ihrer „Einbildung" deckt. Sie sollten aber doch so schlau sein und mit Ihren hochnäsigen Redensarten etwas leiser um sich werfen, damit es niemand hört. Es ist schon mancher, der zu hoch hinaus gewollt hat in den — Keller gefallen.

Jüdisches.

Das 26jähr. Schwindelgenie Siegmund Israel was is gewesen mit die grauße Congo-Expeditschon, hat sich fälschlich genannt Herr Lieutenant Israel und beschuppt und beschummelt sehr viele Jüden und Christen, is geworden verurtheilt zu Hamborg zu 1 Johr Gefängniß u. 1 Johr Verlust der Ehrenrechte. — Waih jeschrieen! Ein Johr Ehrenrechte? Was macht er sich aus 1 Johr Ehrenrechte! Aber 1 Johr brummen! Waih jeschrieen!

Der neue Fürst von Bulgarien.

Hoheit, hier ist der zur Thronbesteigung nöthige Purpur.

Ach nee, Kinderchen, bei Besteigung des bulgarischen Thrones sind Reisekleider das Allernothwendigste.

Busstag in Hamburg.

Freitag ist's, in langen Reihen
Strömt das Volk durch Hamburg's Gassen,
Traun! ein merkwürdig Gebahren,
Alles will die Stadt verlassen.
Und dazwischen, „Thuet Busse,
Dass von Sünden ihr euch reinigt,
Also mahnen dumpf die Glocken,
Das Gewissen bald euch peinigt!"
Um den Busstag recht zu feiern,
Lüg' ist's nicht, ich sag' es offen,
Hat sich Altona und Wandsbeck
Ein's das and're übertroffen.
„Ball, Concert und auch Theater
Bieten diese Nachbarorte.
Solches kann dir wohlgefallen,
Kreuzfidele Büssersorte!"
Altona und Wandsbeck haben
Bald dass Bussgeld in der Tasche,
Ja! so feiert alt Hammonia
Büssertag in Sack und Asche! Br.

Ein Panorama im Jahre 1900

nach dem Traume der Russen.

(In Uebersetzung.)

Constantinopel: Hauptstadt der Welt und Residenz des Czaren. Das größte Gebäude ist das Interimsgefängniß für die zum Tode oder zu Sibirien Verurtheilten, ehemals Serail.

Ofen-Pest: Hauptort der russischen Theißprovinz.

Wien: Residenz des Statthalters von Neu-Rußland.

Berlin: Hauptort der Oderprovinz.

Stockholm: Hafenplatz von Neu-Westrußland.

Calcutta: Residenz des Vice-Czaren.

Neues Rekrutenlied.

Wer will unter die Soldaten,
Wenn das Repetirgewehr,
Wenn das Repetirgewehr,
Lahm legt selbst die kühnsten Thaten,
Und vernichtet gleich ein Heer!
Büblein wirst Du ein Rekrut,
Bist geliefert, junges Blut,
Denn das Repetirgewehr,
Lässt am Leben keinen mehr.
Piff—paff—piff—ha, welch' ein Graus,
Ist der Krieg in fünf Minuten aus.

(Bombe.)

Privat-Telegramme der „Reform."

Constantinopel, 27. November. General Kaulbars wurde mit allen ihm gebührenden Ehren empfangen. Heute wurde ihm eine Ehrenknute überreicht. Soeben kam im russischen Botschaftshotel eine Ladung Spiritus an. Die Begeisterung unter den hiesigen Russen wächst.

London, 27. November. England geht mit Deutschland und Oesterreich in der Orientpolitik Hand in Hand. Da es in Folge dessen keine Hand frei hat, kann es im geeigneten Moment zwar nicht aktiv mit eingreifen, wird aber dennoch handeln.

Landesbibliothek Oldenburg

Heini und Fidi.

Heini: Use neen dütschen Bröder, de Herren Neggers in Kamerun, kriegt nu alltohoop Unnerricht in de dütsche Spraak, also in't Lesen un Schrieben. Damit se dat nu abers ook ut'n ff leert, so is dar ook sofort de Puttkammer'sche Ortographie inföhrt.

Fidi: So schullen se sick van nu an nich mehr Kameruner nennen, sonnern Putt-kameruner.

Allerlei Ulk.

Das Alpenglühen.

Berliner: Hören Sie 'mal, Führer! — ist det dat janze Alpenglühen, daß man hierherum zu sehen kriegt?"

Führer: J moin' wohl! Geltens, des g'fallt Ihner halt!

Berliner: Nee, damit machen Sie man keene solchen Flausen nicht, — da sollten Sie 'mal die elektrische Beleuchtung bei Krollen in Berlin sehen! — dat glüth annerscht!

Beim Parade-Appel.

General: Ich habe schon wiederholt die Beobachtung gemacht, daß sich diese Einjährigen der Grenadiere seit neuerer Zeit die Helmbüsche zu lang wachsen lassen; diesem ordonnanzwidrigen Uebelstand muß abgeholfen werden.

Sergeant: Kerls, Ihr trampelt herum, wie eine Heerde Elephanten! Ihr habt keinen Begriff, wie ein richtiger Soldat sein muß: Einen Soldaten sieht man nicht, den hört man nicht, den ahnt man blos!

Schlecht getroffen.

Maler: Sehen Sie hier mein neuestes Opus! das Portrait des Banquiers von Zuckerstengel. Nicht war, es ist sehr ähnlich?

Kenner: Verzeihen Sie, hier hat aber der Herr Finanzbaron die Hände in den Hosentaschen —

Maler: Seine Gewohnheit. Er wollte auch so gemalt sein!

Kenner: Es wäre aber viel ähnlicher, wenn er seine Hände — in fremde Taschen stecken würde.

Immer derselbe.

Der Kommis Isidor kommt zum Militär. Es wird ihm in der Instruktionsstunde unter allen anderen militärischen Tugenden Verschwiegenheit im Dienst eingeschärft. Jüngst steht er vor dem Hause des Herrn Generals auf Posten, da kommt der Major vorbei und fragt: „Posten, ist der Herr General zu Hause? —

Entschuldigen Se, Herr Major, das ist — Geschäftsgeheimniß!

An der Stammtafel

eines Lokals, wo mehre ehrbare alte Berliner Spießbürger sitzen, kommt das Gespräch auf die Gedächtnißkraft verschiedener deswegen berühmter Personen und mehrere Beispiele werden erzählt von wunderbaren Gedächtnissen. Die Debatte wird immer eifriger und auch mehrere an einem Nebentische sitzende lustige Studenten werden mit hineingezogen. Da erhebt sich der Senior der Studenten und erklärt sich bereit, die Eigennamen von acht Seiten des Adreßkalenders, nachdem er sie zwei Mal durchgelesen, der Reihe nach zu wiederholen. Trotzdem dies von den alten Herren bestritten und für unmöglich erklärt wurde, erbot sich der Student nochmals dazu. Einer der alten Herren erklärte sich bereit, ein Achtel Bier aufzulegen, wenn der Studiosus seine Behauptung wahre mache. Angenommen, erklärte der Senior, ließ sich das Adreßbuch geben und setzte sich bei Seite, um zu memoriren. Nach einer Viertelstunde erklärte er seine acht Seiten zu können, legte das Adreßbuch aufgeschlagen hin und begann nun: „Müller, Müller, Müller, Müller, Müller, Müller, Müller, Müller, 2c. 2c." acht Seiten lang. Allgemeine Heiterkeit herrschte im Lokale, in die auch die älteren Herren einstimmten. Das Achtel wurde gegeben und freudig ausgetrunken.

Praust!

Een ohlen Jud' deh letztmals reisen
Dörch Ost- un ook gliek dörch Westpreußen,
Un wie't op Reisen so passeert,
He harr sik mit sien Näs' vertöhrnt,
He harr sik opsadt eenen Snuppen,
Dat Niesen deh em aasig suppen.
Wi he nu in't Coupee 'rinstiggt,
Op eenmal he dat Niesen kriggt,
De Schaffner smitt ahn' veele Wör'
Glieks achter em forsch to de Döhr,
Wie he in'n Wag'n all'n ganz Tied seet,
Da köm een Ort, den „Praust" se heet,
Dat weer'n Statschon, de Zug de höl,
Un „Praust!" de Schaffner hier nu gröl.
„Ach Gottes Wunder!" seggt de Jud',
„Was sein die Leute hier doch gut,
Da haben's mir erzählt in'n Kopp:
Die Schaffner, die sei'n hier so grob,
Ich aber sag' das ist 'ne Freud',
Was sein sie hier für feine Loit',
Wie höflich ist der deutsche Christ!
Hab' vor 'ner Stund' geniesen müßt',
Nu hält der ganze Zug gleich still,
Weil'n Schaffner „Praust" mir rufen will."

Ein Verhältniß.

Lehrer: Seht, Kinder, das Verhältniß zwischen einem Pfarrer und seiner Gemeinde ist das gleiche wie zwischen einem Hirten und seiner Heerde. Christoph, kannst Du mir sagen, was ein Hirte seiner Heerde thut?

Schüler: Er scheert sie.

A.: Sehen Sie, dort geht mein Todfeind!

B.: Ihr Todfeind? Was hat er Ihnen gethan.

A.: Durch ihn lernte ich meine gegenwärtige Gattin kennen!

Nomen et omen.

Warum ist Erlangen die erste und älteste Theologen-Universität?

Weil schon in der Bibel steht: „Suchet das Reich Gottes — zu erlangen.

Frühe Vaterschaft.

Ein Maschinenmädchen der Gebauer-Schwetke'schen Buchdruckerei-Offizin in Halle, welch' letztere 18 Lehrlinge bei 34 Gehülfen beschäftigt, ist dieser Tage von einem Knaben entbunden worden und gab als dessen Vater — einen der Herren Lehrlinge im Alter von 17 Jahren an! — In dieser Offizin werden viele fromme und konservative Schriften hergestellt; auch wird dort die konservativ-frömmelnde „Hallesche Ztg." herausgegeben.

Anzeigen.

Ferd. Bohlmann, Oldenburg,
Nadorsterstraße 57,
empfiehlt sich zur Anlegung von
Röhrenbrunnen
in eigener bewährter Construction.
Empfehlenswerth für Brennereien, Brauereien und sonstige industrielle Etablissements, und von größter Wichtigkeit für den landwirthschaftlichen Betrieb und als Hausbrunnen.
Bohrungen zur Untersuchung des Erdreichs.
Pumpen in Kupfer und Eisen, Leitungsrohre, sowie alle bei Pumpen und Brunnen erforderlichen Montirungsstücke billigst.

Reichert's
Stellenvermittelungs - Comptoir
Kurwickstraße Nr. 12
weiset fortwährend Stellensuchenden jeder Branche Placement nach und bittet um geneigte Aufträge.
Gesucht: Haus- und Küchenmädchen für hier und auswärts.

Bestellungen auf gut brennenden Petersvehner **Back- und Grabetorf (für richtiges Maaß wird garantirt)** nimmt entgegen
Reichert, früherer städtischer Torfmesser.

Schupp's Hôtel, Bremen,
an der Weide 19, (neu eingerichtet),
in nächster Nähe des Bahnhofs und des Tivoli, Zimmer mit vorzüglichen Betten, incl. Caffee von 2 M. bis 2 M. 50 ₰,
Licht und Service wird nicht berechnet,
hält sich dem geehrten reisenden Publikum bestens empfohlen.

Kaufe jederzeit **Pferde u. Fohlen** zum Schlachten
Oldenburg. **Joh. Hoting,** Roßschlächter.

Zu schriftlichen Arbeiten, speciell Rechnung-Ausschreiben empfiehlt sich **Reichert,**
Kurwickstrasse 12

Arnold Schröder; verantwortlicher Redacteur, Herausgeber, Verleger, Eigenthümer, Inhaber, Zeichner und Holzschneider, sämmtlich in Oldenburg i. Gr., Nadorsterstr. 30, wohnhaft. Druck von Büttner & Winter in Oldenburg. Debit für den Buchhandel: **Bültmann & Gerriets Nachf. in Varel und Leipzig.**

Landesbibliothek Oldenburg